Zur Kenntnis der Salanganen SO-Borneos.

Von E. Stresemann.

Der interessante Bericht, den Herr G. L. TICHELMAN über die Salanganengrotten der Abteilung Tanah Boemboe (Südost-Borneo) eingesandt hatte (O. M. B. 1925, p. 109—113), veranlaßte mich, den Verfasser um Einsendung von sicheren Brutvögeln zu bitten, da nur so die Frage nach der Artzugehörigkeit der volkswirtschaftlich so bedeutsamen Vögel gelöst werden konnte. Als Antwort empfing ich kürzlich zwei Kisten; die eine enthielt eine Anzahl der im Artikel über die Grotte Tamaloeang erwähnten „schwarzen“ Nester nebst 7 dazu gehörigen Brutvögeln, die andere barg einige „weiße“ Nester mit 6 daran gegriffenen Salanganen. Vögel und Nester beider Arten wurden am 4. März 1926 vom Assistent-Kiay von Tjantoeng und Bangkaläas im Inneren der Grotte Tamaloeang, etwa 1½ Wegstunden vom Höhleneingang entfernt, gesammelt.

Alle Zweifel an der Angabe der Eingeborenen, daß die Erbauer der schwarzen und der weißen Nester zu zwei verschiedenen Arten gehören, mußten bei der Prüfung dieses Beweismaterials verstummen; denn die zu den „schwarzen“ Nestern gepackten Vögel gehörten sämtlich einer *lowi*-Form an, während die Erbauer der „weißen“ Nester sich sämtlich als Angehörige einer *francica*-Form erwiesen. Letztere scheint recht gut mit *Collocalia francica mearnsi* Oberh. von Luzon übereinzustimmen, während die *lowi*-Form einer neuen Rasse angehört. Ich widme sie in Freundschaft und Dankbarkeit als *Collocalia lowi tichelmani* Herrn GERARD L. TICHELMAN, dessen Bemühungen zur Klärung einer recht wichtigen Frage führten.

Collocalia lowi tichelmani subsp. n.

Diese neue Rasse gleicht in der Färbung der Oberseite und Unterseite fast völlig der *C. fuciphaga fuciphaga* (Thunberg) aus West-Java; sie unterscheidet sich von dieser 1. durch etwas bedeutendere Flügellänge und Körpergröße, 2. durch den relativ viel kürzeren Schwanz, 3. dadurch, daß die Basalhälfte der Bürzelfedern stärker aufgehellt ist und oft weißlich grau statt dunkel bräunlich grau erscheint, 4. dadurch, daß der Tarsus an seiner Aufsenseite in der Regel nicht nackt, sondern mehr oder weniger stark befiedert ist, 5. durch die relativ größeren Füße.

Von *Collocalia lowi lowi* (Sharpe), die in Sarawak, auf der Insel Labuan und in Ost-Sumatra (Deli-Bezirk) lebt, unterscheidet sich *C. l. tichelmani* durch die geringere Größe, von *C. lowi innominata* Hume (Westsumatra, Malayische Halbinsel, Süd-Tenasserim) durch den dunkleren Bürzel, dessen Färbung sich nicht oder kaum von der des Rückens abhebt. — Vermutlich kommt *C. lowi tichelmani* oder eine ihr sehr nahe stehende *lowi*-Rasse auch auf Java vor.

Collocalia lowi tichelmani
 SO-Borneo (Grotte Tamaloeang).

Flügel	Schwanz ¹⁾	Fl.- Schw.- Index	Tarsuslänge	T.-Be- fiederung ²⁾	Gewicht ³⁾ g
120 +x	50		10,6	stark	4,03
122	49,5	40,6	10,2	mäßig	4,10
122 +x	51		10,7	stark	4,65
123 +x	49		9,8	mäßig	4,35
124	48	39,4	11,2	stark	4,45
125	48	38,4	11,0	mäßig	4,15
129	52	40,2	12,0	sehr schwach	4,13

Collocalia fuciphaga fuciphaga
 West-Java.

116	56	48,2	10,0	fehlt
117	55	47,0	10,0	sehr schwach
120	58	48,3	10,5	fehlt
120	57	47,5	10,0	fehlt

Von der neben ihr lebenden *Collocalia francica mearnsi* unterscheidet sich die neue Form 1. durch die Körpergröße, die, wie am deutlichsten das Gewicht der Mumien zeigt, bei *C. lowi tichelmani* wesentlich bedeutender ist. 2. durch den relativ kürzeren Schwanz. 3. durch die nicht nur absolut, sondern (an der Flügelgröße gemessen) auch relativ viel größeren und kräftigeren Läufe und Zehen. (Wäre das Verhältnis von Lauflänge zu Flügelgröße bei *C. fr. mearnsi* das gleiche wie bei *C. lowi tichelmani* — wo einer Flügelgröße von 125 mm eine Tarsuslänge von 11,0 mm entspricht — so müßte ein Vogel von 114 mm Flügelgröße eine Lauflänge von 10,0 mm zeigen; in Wirklichkeit aber mißt der Lauf bei *C. fr. mearnsi* von 114 mm Flügelgröße nur 9,0 mm!) 4. durch die Färbung: etwas mehr düster rauchbräunliche, weniger hell silbrig graue Unterseite, etwas bräunlichere, weniger schwärzliche Oberseite, was besonders deutlich am Rücken zu erkennen ist.

Nester. Die Nester von *C. lowi tichelmani*, deren durch Herrn TICHELMAN etwa 20 Stück eingesandt wurden, sind von denen der *C. franc. mearnsi* vollkommen verschieden und gleichen bis auf die etwas geringere Größe einer Anzahl von Nestern, welche das Zoolog. Mus. Berlin im Jahre 1909 durch Dr. PAGEL von der Darvel-Bucht in Nord-Borneo erhielt und die vermutlich zu *C. lowi lowi* gehören. Ihre Dimensionen sind für die Größe des Vogels in der Regel sehr gering. Sie sind dem Kalkgestein mit einer Ansatzfläche von nur 3—5 cm (einmal 6½ cm) Breite

1) Länge des äußersten Steuerfedernpaares.

2) Tarsus-Befiederung.

3) Gewicht der Formalin-Mumie in Gramm.

angeheftet. Dieses Ansatzstück besteht ganz aus sehr dicken Speichellagen, die bei fast allen Nestern blafs korallenrot oder rötlich braun gefärbt sind. In einem Abstand von etwa 20—25 mm vom Felsen pflegt diese $\pm$ rot gefärbte, homogen erscheinende Schleimschicht den deutlich konzentrisch geschichteten grau-weißlichen Speichellagen zu weichen, welche die eigentliche Nestmulde formen. Diese Speichellagen sind aber meist völlig durchsetzt mit einer Unmasse von größeren und kleineren Federn (sogar Schwungfedern!) der Salangane, welche oft das Substrat fast völlig verdecken und dem Nest eine schwärzliche Farbe verleihen. Zerbrochene Nester werden durch die eingekitteten Federn vor dem Zerfall bewahrt. Pflanzliche Stoffe fehlen in den Nestern durchaus. Die Nestmulde ist so schmal wie die Ansatzfläche oder noch schmaler und zuweilen nur 4, in einem Falle aber bei einer Breite von 4 mm 9 mm lang! In diese meist sehr kleine Pfanne legt *Coll. lowi tichelmani*, wie auf dem von den Eingeborenen beigelegten Zettel erneut betont wurde, nur ein Ei, während bei *C. franc. mearnsi*, die ein relativ viel geräumigeres Nest baut, zwei Eier die Regel bilden!

Collocalia francica mearnsi Oberh.

Diese Form ist in Südost-Borneo die alleinige Erbauerin der hochwertigen „weißen“ Speichelnester. Sie stimmt in Gröfse und Struktur sehr gut mit der javanischen Rasse *C. francica vestita* (Lesson) überein, ist aber auf der Oberseite düsterer gefärbt. Oberkopf und Rücken erscheinen schwärzlicher, weniger bräunlich, und haben (statt eines Bronzeschimmers) einen deutlichen grünlich-bläulichen Glanz. Die Bürzelregion, bei *vestita* stets mehr oder weniger deutlich aufgehellt, ist bei *mearnsi* in SO-Borneo genau so dunkel wie der Rücken, so dafs man ohne Kenntnis der vermittelnden Rassen *vestita* und *germani* gar nicht auf den Gedanken kommen würde, dafs *mearnsi* in den Formenkreis der weifsbürzligen *C. francica francica* gehört.

Collocalia francica mearnsi SO-Borneo (Grotte Tamaloeang).

Flügel	Schwanz ¹⁾	Fl.- Schw.- Index	Tarsuslänge	T.-Befiederung ²⁾	Gewicht ³⁾ g
112	53	47,3	9,0	sehr schwach	2,70
113,5	50	44,1	8,9	sehr schwach	2,80
113,5	—	—	9,2	fehlt	—
114	—	—	9,0	schwach	—
114	53	46,5	9,0	sehr schwach	2,60
115	51	44,3	9,2	fehlt	2,95

¹⁾ Länge des äußersten Steuerfedernpaares.

²⁾ Tarsus-Befiederung.

³⁾ Gewicht der Formalin-Mumie in Gramm.

Collocalia francica vestita
West-Java.

Flügel	Schwanz	Flg.-Schw.- Index	Tarsuslänge	T.-Befiederung	Gewicht g
112	51	45,5		sehr schwach	
113	51,5	45,5		schwach	
114	53	46,5		sehr schwach	
116	56	48,2		sehr schwach	
116	50	43,1		stark	
116	54	46,6		sehr schwach	

Nester. Die Nester der *Collocalia francica mearnsi*, von denen Herr TICHELMAN 5 Stück sandte, stimmen völlig mit den Nestern der *Coll. franc. vestita* aus West-Java überein. Sie sind gleichfalls ziemlich zarte, weisse Speichelgebilde, deren Breite an der Ansatzfläche gröfser ist als bei den Nestern von *C. lowi tichelmani*, denn sie messen dort 7—8 cm. Nach vorn zu verjüngen sie sich viel rascher als die Mehrzahl der *tichelmani*-Nester, und wenn auch hier und da eine einzelne Feder an den Speichelagen kleben geblieben ist, so erhält doch das Nest niemals die schwärzliche Farbe, welche als Folge der Feder-Beimengung für die *tichelmani*-Nester so bezeichnend ist. Trotz der geringeren Gröfse des Vogels ist das *mearnsi*-Nest geräumiger als das *tichelmani*-Nest: dies steht in Uebereinstimmung mit der Tatsache, dafs *mearnsi* zwei Eier, *tichelmani* dagegen nur ein Ei zu legen pflegt. Kurzum: die Nester beider Arten sind so charakteristisch, dafs sie bei aller Variabilität garnicht mit einander verwechselt werden können, und sind viel leichter zu unterscheiden als ihre Erbauer selbst.

Das Nest von *Collocalia fuciphaga fuciphaga* dürfte sich ohne Weiteres von den Nestern der *C. lowi tichelmani* und der *C. francica vestita* unterscheiden lassen. Während seines Aufenthaltes auf Java besuchte Herr Baron VICTOR VON PLESSEN am 25. Febr. 1925 eine tiefe spaltförmige Grotte, gelegen auf der Besitzung Bolang südlich von Buitenzorg, und fing dort in sehr weiter Entfernung vom Grotteneingang in völliger Finsternis eine *Collocalia fuciphaga fuciphaga*, die er nebst dem dabei gefundenen Nest ans Berliner Museum einsandte. Leider hat mich nur der Balg, nicht das Nest mit dem einzigen darin gefundenen Ei erreicht. Es bestand, wie mir der Sammler berichtete, gröfstenteils aus schwärzlichen, mit wenig Speichel verkitteten Vegetabilien und war nicht unähnlich den Nestern von *C. fuciphaga bartschi* des Berliner Museums. In der Gröfse glich es etwa den Nestern von *C. lowi tichelmani*. Dergleichen *fuciphaga*-Nester hat auch Herr MAX BARTELS jr. gefunden, der mir unterm 10. Mai 1925 darüber schrieb: „Die zweite uns bekannte *fuciphaga*-Grotte befindet sich im Hügelland zwischen

der Wijnkoopsbai und Buitenzorg. Der Eingang dieser Grotte befindet sich an der Oberseite eines breiten und ziemlich langen Tunnels, durch den ein Gebirgsfluß seinen Lauf nimmt. Man gelangt durch diese Oeffnung zu einer schmalen spaltförmigen, stark ansteigenden Röhre, an deren Wänden die Nester angeklebt sind. Die Nester dieser Grotte bestanden sämtlich aus Vegetabilien (Usneen, trockene Gräser, Saccharumblüten) und waren somit nicht efsbar“. Allerdings schrieb mir Herr BARTELS in dem gleichen Briefe, ihm sei von Augenschein auch eine unweit der Südküste Javas westlich der Wijnkoopsbai gelegene Grotte bekannt, in der durch *C. fuciphaga fuciphaga* efsbare Nester erbaut würden. Sollte hier nicht doch vielleicht eine Verwechslung mit *C. francica vestita* vorliegen? — Schon FRANZ JUNGHUHN scheint das Nest von *C. fuciphaga fuciphaga* bekannt gewesen zu sein; denn wenn er¹⁾ von „Schwalben“ schreibt, größer als „*Hirundo esculenta*“ [= *Coll. franc. vestita!*], deren Nester in einem Spalt der Kraterwand des G. Tjerimai gefunden wurden und aus trockenen, durch schmutzig graue Speichelmasse verbundenen Grashalmen bestanden, so meint er wahrscheinlich diese Art (und nicht, wie ich früher annahm, eine *lowi*-Form).

Die Prachteiderente, *Somateria spectabilis* (L.), in der Danziger Bucht erlegt.

Von Dr. Hans Lüttschwager, Zoppot.

Am 10. April 1926 wurde von einem Fischer aus Hela ein frisch geschossenes Männchen der Prachteiderente oder Königsente, *Somateria spectabilis* (L.), nach Danzig gebracht, das in den Besitz unseres Museums für Naturkunde und Vorgeschichte in Danzig gelangte.

Nach den aus der Literatur vorliegenden Angaben ist diese hochnordische Art bisher nur dreimal im Gebiet des deutschen Reiches erlegt worden, und zwar je einmal auf Helgoland (1874), bei Usedom (1853) und bei Zoppot, also ebenfalls in der Danziger Bucht. Das seiner Zeit bei Zoppot erlegte Exemplar ist ein Weibchen. Es wurde im Jahre 1844 von dem so tüchtigen Entenkenner BÜCK auf dem Fischmarkt gekauft und ausgestopft. Das Tier befindet sich jetzt noch wie die übrigen BÜCKschen Vögel in bester Verfassung in der Vogelabteilung unseres Danziger Museums. Das jetzt erlegte Tier ist ein altes Männchen und erregt Bewunderung durch das schöne Prachtkleid, das dem Namen „Prachtente“ alle Ehre macht. Die Färbung entspricht im Wesentlichen der genauen Beschreibung im NAUMANN-HENNICKE — Bd. X.

¹⁾ F. JUNGHUHN, Java, I, 2. Uitg. 1858, p. 665.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Salanganen SO-Borneos 104-108](#)